

DIE GOLDENEN JUBILÄEN DER MISSIONSWISSENSCHAFT IN MÜNSTER 1961

von P. Kurt Piskaty SVD

In den Tagen um das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus erlebte Münster, die Wiege der modernen katholischen Missionswissenschaft, drei goldene Jubiläen: Vor etwa 50 Jahren entstand an der Universität dieser Stadt der erste Lehrstuhl für katholische Missionswissenschaft, und vor 50 Jahren gründete Professor Dr. Schmidlin die erste katholische „Zeitschrift für Missionswissenschaft“ und nahm das „Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen“ seine Arbeit auf. Die Jubiläumstage in Münster wollten von der seit 1911 geleisteten Arbeit Rechenschaft ablegen und zugleich einen Blick auf die noch zu bewältigenden Aufgaben werfen; auch boten die festlichen Tage eine neue Gelegenheit, durch die Mittel der Publizistik weite Kreise der Öffentlichkeit mit den Zielen und Aufgaben der Missiologie wie mit dem Missionsgedanken überhaupt vertraut zu machen.

Als eine hohe Auszeichnung durften die Vertreter der Missionswissenschaft in Münster es werten, daß der Präfekt der Propagandakongregation, S. Eminenz Gregorius Petrus Kardinal Agagianian, persönlich an den Feierlichkeiten teilnahm und zu wiederholten Malen das Wort ergriff. Das intensive Interesse des obersten Leiters des katholischen Missionswesens an den Bemühungen der Münsterschen Missionswissenschaft bewies die fruchtbare Wechselbeziehung, die sich zwischen der Missionswissenschaft und der praktischen Missionsarbeit von heute entfaltet hat: Die Missionswissenschaft dient der Mission, sie empfängt und gibt ständig neue Anregungen und Ideen.

Eine umfangreiche Festschrift: „50 Jahre katholische Missionswissenschaft in Münster“ zeigt die Entwicklung und Leistung der Münsterschen Institutionen: des Lehrstuhls für Missionswissenschaft, der Zeitschrift, des Internationalen Instituts; sie bringt biographische und bibliographische Notizen über die Vertreter der Missionswissenschaft in Münster (Prof. J. Schmidlin, Prof. Th. Ohm, Prof. Dr. Pieper, Prof. M. Bierbaum, Prof. J. Glazik, Dr. P. B. Willeke OFM u. a.) und bietet vollständige Listen der Promotionen in Missionswissenschaft (23), der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen (34) und des Instituts für Missionswissenschaft der Universität Münster (9), der Ehrenpromotionen (5) und Habilitationen (3) und vieles andere. Auch Gelehrte, die mit den Missiologen in Münster zusammenarbeiten, kommen in der Festschrift zur Geltung, so Prof. Dr. M. Meinerz, P. Robert Streit OMI und P. Otto Maas OFM.

Eine Ausstellung in den Räumen des missionswissenschaftlichen Instituts der Universität (im neu errichteten Gebäude der Katholisch-Theologischen Fakultät) gab einen Überblick über das Werk der Münsterschen Missionswissenschaft seit 1911: die Werke der beiden Ordinarien Prof. Schmidlin und Prof. Ohm, die langen Reihen der ZMR und die verschiedenen Serien der missionswissenschaftlichen Institute lagen auf. Ein enormer „Globus der Weltkirche“, das zweite Exemplar dieser Art nach jenem, das sich im Besitz des Heiligen Vaters befindet, wurde dem missiologischen Institut durch die Universität geschenkt und erinnerte alle Besucher der Ausstellung an die Ausdehnung der Weltmission und die Größe der noch zu erfüllenden Missionsaufgabe der Kirche. Eine Fülle von Kultur- und Kultgegenständen aus den Missionsländern gewährte einen Blick in die Welt der Missionare.

Vorbereitet durch ausführliche Mitteilungen in der kirchlichen und zivilen Presse, begannen die festlichen Tage am 28. Juni nachmittags mit der Jubiläums-Mitgliederversammlung des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen. Nahezu 100 Mitglieder und Freunde des Instituts nahmen an der Versammlung teil. Prof. Ohm konnte mit Freude von den Publikationen berichten, welche das Institut seit der letzten Mitgliederversammlung vor zwei Jahren herausgebracht hat, und vom außerordentlich erfolgreichen Verlauf der Missionsstudienwoche in Wien im Mai dieses Jahres. Der Schatzmeister P. Koppelberg CSSp teilte mit, daß die Zahl der Mitglieder erstmalig 200 übersteigt. In den Wahlen zur Institutionsleitung für das nächste Biennium wurde der Erste Vorsitzende, Konsul Dr. h. c. Georg Frey (München), einstimmig wiedergewählt. Da der bisherige Zweite Vorsitzende, Prof. Ohm, der wegen Erreichung der Altersgrenze an der Universität Münster bereits emeritiert ist, eine Wiederwahl ablehnte, die Person seines Nachfolgers auf dem Münsterschen Lehrstuhl aber noch nicht bekannt war, übertrug die Versammlung das Amt des Zweiten Vorsitzenden kommissarisch dem Würzburger Professor für Missionswissenschaft Dr. Glazik MSC. Zum Schriftführer wurde P. Karl Müller SVD wiedergewählt, zum Schatzmeister P. Paul Koppelberg CSSp. Zum Ort der nächsten Missionsstudienwoche wurde München bestimmt, als Zeit voraussichtlich die Pfingstwoche des Jahres 1963. Die Studienwoche wird wahrscheinlich über die missionarische Spiritualität handeln.

Bereits seit dem 27. Juni hatten in Münster die Generalversammlungen der deutschen Zweige der Päpstlichen Missionswerke getagt, am 28. Juni feierte gleichzeitig mit der Versammlung des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen der ebenfalls von Münster ausgegangene Priestermissionsbund (jetzt Unio Cleri pro Missionibus) sein Jubiläum. Am selben 28. Juni nachmittags traf, vom Kölner Kirchenmusikkongreß kommend, S. Eminenz Kardinal Agagianian mit seiner Begleitung in Münster ein. Am Abend gab der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Busso Peus, zu Ehren des Kardinals einen Empfang im Rathaus der Stadt, zu dem sich, geführt durch den Diözesanbischof Dr. Michael Keller, die Spitzen des kirchlichen und öffentlichen Lebens einfanden. Kardinal Agagianian, der sich sonst mühelos auf italienisch, französisch, englisch oder latein unterhielt, überraschte die Anwesenden durch eine fehlerlos vorgetragene deutsche Ansprache.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete das Fest der Apostel Petrus und Paulus, der 29. Juni. Um 11 Uhr vormittags fanden sich die zahlreichen in- und ausländischen Gäste und mehrere hundert Freunde der Missionswissenschaft in der festlich geschmückten Aula des Münsterschen Schlosses, das heute der Universität als Hauptgebäude dient, zur Festversammlung ein. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. B. Kötting, begrüßte den hohen römischen Gast auf italienisch und drückte in seiner Ansprache die Freude der Universität Münster aus, an der Entwicklung der katholischen Missionswissenschaft einen so bedeutenden Anteil beigetragen zu haben. Es folgte die mit Spannung erwartete Rede Seiner Eminenz Kardinals Agagianian in deutscher Sprache. Seine Eminenz wünschte den Münsterschen Institutionen Glück und sprach dann über die Beteiligung der Propagandakongregation an der Behandlung missionswissenschaftlicher Fragen. Was die Missionswissenschaft durch ihre Studien auf dem Gebiet der Akkommodationsfrage und der theologischen Grundlagen für die Missionsarbeit geleistet habe, sei von größtem Wert. Die Missionswissenschaft habe sich in den verflossenen 50 Jahren den Titel „ancilla missionum“ treu verdient und sei auch in Zukunft aller Förderung und Anerkennung wert. — Der abschließende Festvortrag von

Prof. Ohm, der von 1946 bis 1961 das Ordinariat für Missionswissenschaft in Münster verwaltet hat, zog eine große Bilanz: die Bilanz von 50 Jahren katholischer missionswissenschaftlicher Arbeit und die Bilanz eines Forscherlebens im Dienst der Missionswissenschaft. Die Leistung der katholischen Missiologie fand in Prof. Ohm ihren sachkundigen Werter und feurigen Verteidiger, aber auch ihren offenen Kritiker: Gewaltig ist die Entfaltung der katholischen Missionswissenschaft aus bescheidensten Anfängen, allen Widerständen zum Trotz; unersetzlich ist ihr Beitrag zum Ganzen der Theologie, aber auch unermeßlich groß und vielfältig sind die Aufgaben, welche die Missionswissenschaft noch vor sich sieht. Noch so vieles muß getan werden, und doch ist es kein Müssen, sondern ein Dürfen, ein Erfüllen-Dürfen des Auftrages unseres Herrn.

Anschließend an die Festversammlung entbot die Universität etwa 150 geladenen Gästen einen Imbiß im Gebäude der Katholisch-Theologischen Fakultät, bei dem S. Eminenz Kardinal Agagianian mit den Professoren der Universität bekanntgemacht wurde.

Den feierlichen Abschluß des Festtages bildete ein Pontifikalhochamt, das S. Eminenz Kardinal Agagianian im Hohen Dom von Münster zelebrierte. Um 18 Uhr zog der Kardinal durch ein dichtes Spalier vom Bischöflichen Palais zum Dom, wo der Oberhirte des Bistums, Bischof Dr. Michael Keller, den hohen Gast begrüßte. Kardinal Agagianian antwortete auf deutsch mit herzlichen Worten; Er habeseit langem den Wunsch empfunden, am Grabe des Kardinals von Galen stehen zu können, mit dem zusammen er 1946 in Rom die Kardinalswürde empfangen hatte. Der Generalsuperior der Steyler Missionsgesellschaft, P. Johannes Schütte SVD, wies in der Festpredigt das Wirken des Heiligen Geistes auch in unserer Zeit auf: Wie der Geist Gottes die Urkirche zu missionarischer Tat angespornt und befähigt hat, so wirkte er auch vor 50 Jahren das Werk der Gründung einer katholischen Missionswissenschaft, die ja nichts anderes ist als edle Theologie, die nichts anderes will als Führung und Wegweisung geben in den komplizierten Situationen und Problemen der Kirche gegenüber fremden Kulturen und Menschen. Die Missionswissenschaft lasse auch alle Christen ihrer missionarischen Aufgabe bewußt werden und wirke so mit, das Werk des Heiligen Geistes unter den Menschen zu vollenden.

Nach dem Pontifikalamt, das der Domchor unter Msgr. Leiwering durch seine Darbietungen wesentlich verschönerte, erteilte Kardinal Agagianian den Päpstlichen Segen. Der Heilige Vater hatte schon am Vormittag die Münstersche Festversammlung durch ein Glückwunschtelegramm geehrt.

Die festlichen Tage der Missionswissenschaft in Münster fanden ihren Abschluß am 30. Juni mit einer Sitzung der wissenschaftlichen Kommission des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen, welcher etwa ein Dutzend Gelehrte der Missionswissenschaft angehören. Prof. Ohm, bisher Leiter der wissenschaftlichen Kommission, verzichtete auch auf dieses Amt, das auf den kommissarischen Zweiten Vorsitzenden des Internationalen Instituts, Prof. Glazik, überging. Nach längerer Beratung über neue Pläne und Publikationen vertagte sich die Kommission. Ihre nächste Sitzung wird voraussichtlich zu Ostern 1962 in Düsseldorf stattfinden.

Über Presse, Rundfunk und Fernsehen haben die Festtage der Missionswissenschaft weit über den Kreis Münsters in die Öffentlichkeit hineingewirkt. Mögen sie der Missionswissenschaft und dem Missionswerk der Kirche neue Freunde und tieferes Verständnis gewonnen haben! Dann sind die Mühen, welche die Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums kostete, überreich belohnt.